



# Journal **graz**

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar

## Maronessa



# 25 Jahre „Maronessa“

Qualität und Tradition am Eisernen Tor.

Ercheinungsort Graz und Graz-Umgebung, 9. Ausgabe, Oktober 2022, gratis an jeden Haushalt. P.b. Verlagssort 8054 Seisenberg-Prika

# ALS TEAM FÜR ANDERE ALLES GEBEN. SICHER!

#GemeinsamGeimpft



ENTWICKELTE EINSCHALTUNG DES BRISGRK

 Bundesregierung

Für ein gesundes Miteinander: Lassen Sie sich impfen!  
 Sie brauchen drei Impfungen für einen guten, langanhaltenden Schutz gegen eine schwere COVID-19-Erkrankung sowie Long-COVID, auch wenn Sie genesen sind. In regelmäßigen Abständen ist dann eine Auffrischungsimpfung empfohlen, besonders für ältere Menschen und Risikopersonen. Holen Sie sich daher rechtzeitig Ihre COVID-19-Schutzimpfung. Informationen erhalten Sie bei Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt, in Ihrer Apotheke und auf [gemeinsamgeimpft.at](https://gemeinsamgeimpft.at)



Zu unserem Titelfoto:  
 Klein und fein, aber auch exklusiv und individuell zu sein ist die Devise von „Maronessa“ Cvetka Stockinger, die seit 25 Jahren am Eisernen Tor täglich qualitativ hochwertige und professionell gebratene Maroni anbietet. „Es ist eine Kunst, Maroni richtig zu braten“, so Maronessa, die bereits eine Grazer Institution ist.

Siehe Seite 17

## Inhalt

Frühstücksgespräch mit Dompfarrer Toni Faber: Priester zwischen Seelsorge und Seitenblicken .....	4,5
Landeshauptmann Christopher Drexler: Die Aufgaben als Landeshauptmann haben meinen Alltag verändert .....	6-8
Finanzminister Magnus Brunner: Österreich soll gestärkt aus der Krise kommen .....	18,19
Tritsch-Tratsch von Waltraud Pertzl .....	26-29
Impressum .....	31

# Auch Pandemie ist Neuland. Quasi Reiseimpfung.

#GrazWillsWissen

Noch unentschlossen?  
[graz.at/willswissen](https://graz.at/willswissen)



Liebe Leserinnen,  
 liebe Leser!



### Gratulation, Herr Bundespräsident

Only bad news are good news – nur schlechte Neuigkeiten sind gute Nachrichten – lautet ein altes Journalistenspruchwort. Bis zu einem gewissen Grad mag das für Zeitungen und Zeitschriften sogar zutreffen, aber was sich in den vergangenen Jahren in so manchen Medien breitgemacht hat, ist nur noch Negativismus der übelsten Sorte. Ein ganz aktuelles Beispiel war die Bundespräsidentenwahl. Da überschlugen sich die Kommentatoren im Bemühen, den Wahlsieger Alexander van der Bellen möglichst schlecht aussehen zu lassen. Von „niedrigsten Ergebnis bei einer Wiederwahl seit 1945“ war da die Rede. Das ist gleich in mehrfacher Hinsicht falsch. Der Bundespräsident wird erst seit 1951 vom Volk gewählt. Und sowohl Theodor Körner als auch Adolf Schärf erzielten bei ihrer Wiederwahl weniger Stimmenanteile als van der Bellen. Oder die angeblich ach so geringe Wahlbeteiligung. Immerhin gaben fast zwei Drittel der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. 2010, als Heinz Fischer zur Wiederwahl antrat, waren es wesentlich weniger gewesen. Die Zeiten einer Beteiligung von 90 Prozent und mehr sind eben vorbei – auch weil es keine Wahlpflicht mehr gibt, sie wurde 1982 abgeschafft. Statt froh zu sein, dass mit dem alten neuen Bundespräsidenten in mehr als unsicheren Zeiten wenigstens ein stabilisierender Faktor erhalten geblieben ist, sind viele politische Journalisten mit Wonne dabei, ein Haar in der Suppe zu finden. Dass sie damit dem Amt als solchem schaden, dass sie massiv zur Politikverdrossenheit beitragen, dass sie die Menschen weiter verunsichern, dass sie einen weiteren Keil in die Gesellschaft treiben, das alles stört sie nicht. Hauptsache, die Auflage, die Zahl der Zuschauer oder wenigstens der Klicks im Internet stimmen. Wir vom Journal Graz gehen seit mehr als drei Jahrzehnten konsequent einen anderen Weg. Für uns stand und steht grundsätzlich das Positive im Mittelpunkt. Mit vermeintlichen Skandalchen und negativen Geschichten beschäftigen wir uns ganz bewusst nicht. Damit sind wir all die Jahre gut gefahren. Menschen brauchen auch das Positive und zeigen das, indem sie treue Leser und Kunden unseres Magazins sind. Ohne Presse- oder sonstige Förderungen haben wir es geschafft. Ihr Journal Graz zu einer Quelle des Positiven zu machen. Auch deshalb gratulieren wir Alexander van der Bellen aus ganzem Herzen zu seiner Wiederwahl.

Ihr Fritz Pertzl

## Dompfarrer Toni Faber: Priester zwischen Seelsorge und Seitenblicken

„Toni“ Faber ist seit einem Vierteljahrhundert Dompfarrer im Wiener Stephansdom. Er ist zwar in allen Medien präsent, sieht sich aber als ganz normalen Seelsorger. Der Dom ist für Faber aber auch ein mittelständisches Unternehmen, das er mit führt.

Rund 80 Mitarbeiter sind im Wiener Stephansdom tätig. Allein 30 werken in der Dombauhütte, die sich seit Jahrhunderten um die Erhaltung der gotischen Kathedrale kümmert. Weitere 40 Menschen arbeiten im Betriebsdienst, andere im Büro und den Spendenvereinen für den Stephansdom. „Ich bin ein Teil dieses Unternehmens, nicht der Chef, aber im Vorstand“, erklärt der Dompfarrer.

Neben seiner seelsorgerlichen Tätigkeit ist Toni Faber „in den vergangenen 25 Jahren immer mehr PR-Aufgaben nachgekommen“, wie er selber sagt. „Ich schreibe jede Woche eine Kolumne in einer Tageszeitung, die 300.000 Leser erreicht“, ist der Dompfarrer stolz. „Allein in dieser Woche habe ich zusätzlich einige Termine bei Veranstaltungen und mit Politikern, mein Leben ist wahnsinnig ausgefüllt, ich habe eine 80- bis 100-Stunden-Woche. Ich befinde mich mitten im reißenden Strom des Lebens und werde nicht nur mitgetrieben, sondern kann mit Schwerpunkte setzen.“

Kunst und Kultur liegen Faber besonders am Herzen. Mit vielen prominenten Künstlern wie Erwin Wurm oder Gottfried Helnwein hat er gemeinsame Projekte in Sankt Stephan umgesetzt.

Die Religion wurde Toni Faber nicht in die Wiege gelegt. „Ich stamme aus einer sehr einfachen Familie“, schildert er seine Herkunft. „Mein Papa war weder besonders katholisch, noch an Kunst interessiert.“ Er sei in die Religion eher hineingeschlittert, erinnert sich der Dompfarrer. Als Schüler sei die Pfarre seine zweite Heimat geworden. „An der Schule war ich erst Klassen-, dann Schulsprecher. Und in der Pfarre Jugend- und Jungscholarverantwortlicher. Ich war ein Geschäftshuber, gar nicht auf religiöser Basis, aber als Aktivist.“

Mit 17 Jahren änderte sich Toni Fabers Leben schlagartig. „Ich bekam von meiner Ärztin die Diagnose, dass mir ein Nierenversagen droht. Wenn ich Pech habe, meinte meine Ärztin, blieben mir noch zwei oder drei Jahre.“ Er habe nachgedacht und sei zu dem Schluss gekommen, wenn Gott ihm das Leben geschenkt habe, müsse er sich selbst fragen, was er für Gott tun könne.

Faber trat ins Priesterseminar ein. „Einsiedler wäre nichts für mich gewesen“, lacht er, „ich stand und stehe mitten im Leben.“ Das Seminar habe für ihn nichts bedeutet, „plötzlich vor der Hälfte der Weltbevölkerung Angst haben zu müssen, dass sie mich verführen könnte“, schmunzelt der Dompfarrer. „Man muss sich nur darüber klar werden, wie es sein wird, als Priester unverheiratet innerhalb der Kirche aktiv zu sein und einen Platz zu finden.“ Der Zölibat, so der Priester, werde ohnehin völlig überschätzt: „Wer denkt mit 18 schon ans Heiraten, da denkt man daran, eine Freundin zu haben und du schaut, ob es mit jemandem passt. Sicher habe ich mich dafür entschieden, auf eine eigene Ehe und eine eigene Familie zu verzichten. Inzwischen bin ich eh 60 Jahre alt, da sind eigene Kinder nicht mehr das Thema.“

Der Platz als Dompfarrer „mit seiner Vielzahl an Seelsorge, Management und PR“ sei offenbar für ihn bestimmt gewesen, und das macht Toni Faber glücklich. „Dass ich noch dazu ein ganz normaler Mensch im Herzen der Stadt sein kann, hätte ich nie für möglich gehalten.“ Die Seitenblicke-Gesellschaft, in der sich der Dompfarrer gerne bewegt, sei wie ein Dorf: „Jeder kennt jeden und man zieht gemeinsam von Hütte zu Hütte. Ich bin halt der Dorfpfarrer.“

Corona hat auch die Situation im Stephansdom beeinflusst. „Früher hatte ich bei der Abendmesse am Sonntag ungefähr 700

Besucher. Jetzt sind es weniger geworden.“ Am Glauben liege es aber nicht, ist Toni Faber überzeugt. „Ich habe in der Pfarre rund 100 Wiedereintritte im Jahr, mehr, als in meinem Zuständigkeitsbereich aus der Kirche austreten.“

Auch wenn Toni Faber privat unterwegs ist, trägt er zumindest das Kollar, den Priestertragen. „Sonst glauben die Menschen nur, ich möchte mich verstecken. Ich bin halt bekannt wie ein bunter Hund. Es ist schon vorgekommen, dass ich in einem Lokal aufs WC gehe und mich ein leicht illuminiertes Gast anspricht, ob ich echt bin. Dann wollte er bei mir unbedingt sofort die Beichte ablegen: Ich habe geantwortet: Sehr gerne, aber erst muss ich aufs Klo“, lacht der Pfarrer.



Dompfarrer Toni Faber im Gespräch mit Waltraud Pertz

Das schönste und berührendste Erlebnis in seiner Tätigkeit als Priester hat Faber vor 30 Jahren gehabt. „Eine Dame kam damals zur Beichte, die sichtbar im horizontalen Gewerbe arbeitete. Sie erzählte mir, dass sie in ihrer Jugend von ihrem Vater missbraucht wurde, drogenabhängig sei und sich überlege, ob sie sich das Leben nehmen oder weiter ins Bordell arbeiten gehen solle.“ Er habe sich in diesem Moment völlig überfordert gefühlt, gesteht der Priester ein. „Da habe ich den lieben Gott gebeten, mir irgendetwas einzugeben, was ich der Dame sagen könnte. Dann sagte ich zu ihr, darf ich für Sie beten und Ihnen die Hände auflegen?“ Das habe er dann getan, und die Prostituierte habe ihm geantwortet: „So hat mich noch nie ein Mann berührt!“ Spontan umarmte sie Faber und verschwand in der Nacht. „Damals habe ich gespürt, allein für diese Begegnung hat es sich ausgezahlt, Priester zu werden.“

Im März ist Toni Faber 60 Jahre alt geworden. Er hat vor, bis 75 zu arbeiten, „aber nicht unbedingt in der gleichen Geschwindigkeit wie heute“. Derzeit hat der Dompfarrer nur am Montag frei. „Wenn da ab und zu auch ein

„Allein in dieser Woche habe ich zusätzlich einige Termine bei Veranstaltungen und mit Politikern, mein Leben ist wahnsinnig ausgefüllt, ich habe eine 80- bis 100-Stunden-Woche. Ich befinde mich mitten im reißenden Strom des Lebens und werde nicht nur mitgetrieben, sondern kann mit Schwerpunkte setzen!“

Dienstag dazu käme, wäre das eine schöne Sache. Ich arbeite ja gerne, aber es tut einem halt gut, wenn man einmal spazieren gehen kann.“

Faber ist, wie er zugibt, ein Genussmensch. Seine Lieblingsweine kommen aus der Steiermark: der Gelbe Muskateller und der Sauvignon Blanc von Sabathi. Beim Essen hat er keine besonderen Vorlieben. „Kochen kann ich nicht, und ich lebe nach dem Motto: Friss die Hälfte. Würde ich alles essen, was mir angeboten wird, wäre ich kugelrund. Außerdem muss ich wegen meiner Nieren und meiner Bauchspeicheldrüse sowieso aufpassen. Aber das ist nur ein kleiner Verzicht.“



DOMPFARRER TONI FABER

# „Die Aufgaben als Landeshauptmann haben meinen Alltag verändert“

Anfang Juli hat Christopher Drexler die Funktion des steirischen Landeshauptmannes von Hermann Schützenhöfer übernommen. Den Wechsel vom Grazer Landhaus in die Burg hat er gewohnt routiniert vollzogen. Seinen Alltag hat der Sprung an die Spitze des Bundeslandes verändert.

”

Über die Jahre als Klubobmann im Landtag und als Landesrat habe ich für den Weg vom Landhaus zur Burg immer fünf Minuten gebraucht. Jetzt ist es mindestens eine halbe Stunde – aber nicht, weil ich plötzlich langsamer gehe, sondern weil mir unterwegs viele Menschen begegnen, die mir ihre Sorgen und Anliegen mitteilen!

“

„Obwohl Hermann Schützenhöfer und ich den Wechsel gut vorbereitet haben, betrete ich nach wie vor jeden Tag Neuland, erlebe Neues und lerne dazu“, erzählt Drexler. Eine Routine, bei der man sage, „das habe ich alles schon erlebt“, sei noch nicht eingetreten. Trotz aller Herausforderungen, die die schwierigen Zeiten mit sich brächten, bereite ihm das Amt als Landeshauptmann der Steiermark auf jeden Fall viel Freude.

Er sei, so Christopher Drexler, seit dem 4. Juli – dem Tag seiner Amtsübernahme – „noch viel mehr im ganzen Land unterwegs gewesen als bisher, und ich bin extrem dankbar für viele Gespräche, viel Zuspruch und manchen Hinweis.“ Angesprochen wird der Landeshauptmann oft: „Über die Jahre als Klubobmann im Landtag und als Landesrat habe ich für den Weg vom Landhaus zur Burg immer fünf Minuten gebraucht. Jetzt ist es mindestens eine halbe Stunde – aber nicht, weil ich plötzlich langsamer gehe, sondern weil mir unterwegs viele Menschen begegnen, die mir ihre Sorgen und Anliegen mitteilen.“

Der Alltag Drexlers hat sich geändert. „Der Unterschied zwischen Landeshauptmann und normalen Regierungsmitglied im persönlichen Erleben ist viel größer, als ich je erwartet habe.“ Man sei in einem ganz anderen Maß exponiert. „Egal, wo ich in der Steiermark unterwegs bin oder ob ich an einem meiner seltenen freien Sonntage mit meiner Frau auf die Rote Wand wandere, eigentlich ist jeder Ausflug eine Veranstaltung. Das bereitet mir auch viel Freude, denn es kommt immer zu wertvollen Begegnungen und Gesprächen.“

Die geordnete Übergabe des Amtes ist für den neuen LH eindeutig ein Startvorteil. „Ein so gut geplanter Übergang ist nur möglich, wenn man wie Hermann Schützenhöfer und ich ein 30 Jahre lang geschmiedetes freund-

schaftliches Verhältnis hat.“ Der 3. Juni – der Tag, an dem die Nachfolge offiziell bekannt gegeben wurde – sei ein extrem bewegender Tag für ihn gewesen, erinnert sich der neue Landeshauptmann. „Das gilt auch für den 4. Juli, den Tag der Amtsübergabe und den Abschluss bildet in dieser Hinsicht der Landesparteitag, weil das der letzte Schritt in diesem Dreiklang war.“

Am bewährten steirischen Weg der Zusammenarbeit wird Christopher Drexler nichts ändern. Er wolle diesen erhalten und noch ausbauen. „Es ist eine glückliche Fügung, dass mein Koalitionspartner Anton Lang und ich seit Jahren intensiv und gut miteinander arbeiten. Wir haben das Budget gemeinsam gemacht, wir haben die Regierungskoordination gemanagt. So etwas wie Vertrauen kann man nicht verordnen. In ein Regierungsbündnis kommen kann man nicht hineinschreiben: Vertragt euch, habt euch gern. Zwischen Lang und mir herrscht das notwendige Vertrauen.“

Es sei ihm ein Anliegen, so der Landeshauptmann, auch mit den anderen im Landtag vertretenen Parteien einen guten Austausch zu pflegen. „Im Sommer war das logischerweise nicht so stark der Fall, aber ich möchte das jetzt intensivieren.“ Für ihn erstreckte sich das steirische Klima der Zusammenarbeit nicht nur auf die beiden Regierungspartner, sondern auch auf einen guten und qualitätsvollen Umgang mit den Oppositionsparteien. „Und weit darüber hinaus und in ganz besonderem Maß gilt das für die gesamte Zivilgesellschaft.“

Langzeitpolitiker Drexler, der vor mehr als 30 Jahren Obmann der Jungen ÖVP wurde und seit 22 Jahren dem Landtag beziehungsweise der Landesregierung angehört, war nicht immer auf Parteilinie. So forderte er Tempo 160 auf Autobahnen, trat für die eingetragene Partnerschaft gleichge-

schlechtlicher Paare ein oder wollte eine Abschaffung der Neutralität. „Das mit dem Tempolimit habe ich eingestellt, 130 km/h passen schon“, schmunzelt der Landeshauptmann. Für homosexuelle Paare sei mittlerweile sogar die Ehe möglich. „Bei der Neutralität hat sich meine Position geändert, auch weil die Neutralität selbst sich durch den EU-Beitritt verändert hat. Heute würde ich am Neutralitätsgesetz nicht mehr herumbasteln wollen, aber eines muss schon klar sein: Man darf militärische Neutralität nicht mit inhaltlicher Teilnahmslosigkeit verwechseln. Wenn jetzt manche kommen und erklären, als neutraler Staat dürfen wir uns zu Wladimir Putin nicht äußern, dann halte ich das für eine echte Scharlatanerie.“

Kunst ist Christopher Drexler wichtig. Darum habe er ganz bewusst die Kulturagenden, die er als Landesrat über hatte, mit in das Büro des Landeshauptmannes genommen. „Wir haben in den vergangenen Jahren wieder an die Tradition der Steiermark als bemerkenswertes österreichisches Kulturland anknüpfen können“, ist Drexler stolz. Die Steiermark-Schau, deren zweite Auflage nächstes Jahr stattfindet, sei zum Beispiel ein tolles Projekt. „Kulturpolitik wird immer ein wichtiger Bereich für mich bleiben. Aber natürlich steht jetzt die Hauptverantwortung für das Land im Mittelpunkt, wo die Kultur nur ein Teil davon ist.“

Als Intellektuellen möchte sich Drexler nicht verstanden wissen. „Ich würde mich selbst nie als einen solchen bezeichnen. Mein Anspruch an einen Intellektuellen ist doch um einiges höher.“ Auftritte in Tracht seien nicht der Versuch, sich ein volksnahes Image zu geben. „Meine Liebe zur Tracht hat sich schon vor vielen Jahren entwickelt, inzwischen bin ich ein Fan des Steirischen Heimatwerkes. Man muss deshalb nicht jeden Tag im Steirerrock unterwegs sein. Tracht ist ein wunderbares Zeugnis unserer Tradition und Kultur. Deshalb muss man auch alles unternehmen, um zu verhindern, dass die Tracht in ein falsches Eck gerückt wird oder gar von den falschen Kräften vereinnahmt wird.“



LANDESHAUPTMANN  
CHRISTOPHER DREXLER



”

Wir sind unter den alpin dominierten Bundesländern mit weitem Abstand die mit den meisten Windrädern. 104 sind es im Moment. Ein weiterer Ausbau wird funktionieren. Das gilt auch für die Photovoltaik. Ich bekenne mich ganz extrem zum weiteren Ausbau der Wasserkraft. Dort liegt nach wie vor unser größtes Potenzial. Wir müssen die Möglichkeiten entlang der Mur ebenso ausloten wie an anderen Standorten!

“

**M**it seiner Frau Iris, die er im Vorjahr geheiratet hat, ist der Landeshauptmann ins ländlich geprägte Passail gezogen. „Dort kann ich manches aus meinem politischen Alltag hinter mir lassen und mich drauf freuen, noch kurz auf meiner Terrasse zu sitzen. Es hat auch meine Perspektive verändert, weil ich im Winter mit meinen Buben in 15 Minuten beim Schilift sein, im Sommer aber auch Wandern kann. Und dann darf ich in Passail eine wundervolle und tolle Gemeinde und Gemeinschaft erleben.“

An Herausforderungen mangelt es derzeit nicht. Besondere Zeiten würden besondere Maßnahmen erfordern, ist Drexler überzeugt. „Das war in der Pandemie so. Das ist jetzt in Zeiten des Krieges in der Ukraine und der massiven Teuerung auch so. Das Land kann hier nur ergänzend eingreifen.“ Der Bund setze viele Maßnahmen, die auch als Gießkanne kritisiert würden. „Ich glaube aber, dass sie notwendig sind. Wir als Land haben zum Beispiel mit der Verdoppelung des Heizkostenzuschusses für sozial benachteiligte Menschen reagiert.“

Er sei überzeugt, dass Österreich auch die aktuelle Krise bewältigen werde, zeigt sich der Landeshauptmann zuversichtlich. „So war es im Grunde auch mit Corona. Im März und April 2020 waren wir sozusagen völlig nackt. Es gab keine Impfung, kein Medikament, wir wussten nicht einmal, dass Masken eine wirksame Schutzmaßnahme sind, heute haben wir immer noch hohe Infektionszahlen – aber das Gesundheitssystem ist nicht überlastet.“ Er hoffe, dass man in ein oder zwei Jahren darüber reden werde können, die Inflation und die

Energiekrise in den Griff bekommen zu haben.

Für die Sicherung der Energieversorgung hat die Landesregierung ein großes Ausbauprogramm für Windkraft und Solar angekündigt. „Wir sind unter den alpin dominierten Bundesländern mit weitem Abstand die mit den meisten Windrädern. 104 sind es im Moment. Ein weiterer Ausbau wird funktionieren. Das gilt auch für die Photovoltaik. Ich bekenne mich ganz extrem zum weiteren Ausbau der Wasserkraft. Dort liegt nach wie vor unser größtes Potenzial. Wir müssen die Möglichkeiten entlang der Mur ebenso ausloten wie an anderen Standorten.“

Freizeit hat Christopher Drexler naturgemäß nur mehr sehr wenig. „Was das Laufen und das Wandern angeht, gehört 2022 sicher nicht zu meinen Spitzenjahren. Der Vorsatz bleibt jedoch.“ Weihnachten will der Landeshauptmann mit seiner Familie verbringen. „Die Verantwortung macht keine Pause, aber ich werde das Fest mit Sicherheit entspannt feiern.“

Drexler arbeitet auch, wenn er im Auto unterwegs ist. „Ich habe seit vielen Jahren das Glück, einen Fahrer zu haben. Das darf man sich nicht nur als Privileg vorstellen, das ist vor allem die Gelegenheit, das Fahrzeug als ganz normalen Arbeitsplatz zu nutzen.“ Mehr als 100.000 Kilometer legt man als Landeshauptmann im Jahr zurück.

Auf die Frage nach seinem schönsten Erlebnis zögert der Landeshauptmann keine Sekunde mit der Antwort: „Ich hatte vier wunderschöne Erlebnisse. Das war, vier gesunde Kinder zu bekommen.“ Wenn er einen Wunsch frei hätte, wäre das, „dass der unerträgliche Krieg in Europa endet“. ■■■

# Perfetto, from bean to cup.

**DeLonghi**

delonghi\_at  
delonghi.com



## WIRTSCHAFTSBUND – GEMEINSAM STÄRKER.

Die größten Hürden im Leben kann man nur gemeinsam überwinden. Dafür stehen wir als Wirtschaftsbund. Wir machen uns für jene stark, die Arbeitsplätze sichern und Wohlstand schaffen. Für Stabilität in unsicheren Zeiten: Gemeinsam stärker für Österreichs Unternehmen.



Werde auch du Mitglied der größten  
Interessensvertretung für Unternehmerinnen  
und Unternehmer in Österreich



WIRTSCHAFTSBUND

WWW.WIRTSCHAFTSBUND.AT



WP/StB MAG. JUR. KLAUS UND  
WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

Die Maßnahme, beim Haushaltsstrom 3.700 kWh Verbrauch zu verbilligen, bestraft all jene, die, um Öl zu sparen Wärmepumpen eingebaut haben. Diese verbrauchen bekanntlich Strom. Elektroautos werden natürlich bei diesen Strompreisen vom Traum zum Albtraum.

Fotovoltaikanlagen zu bauen klingt zwar sehr schön, aber sehr viele Bauteile sind nicht mehr zu bekommen. Solche Maßnahmen können nur über Jahre eine Entspannung der Lage bringen.



Hier sind wir wieder beim Thema, der Staat soll agieren und nicht reagieren, von jedem Manager in der Wirtschaft wird das erwartet. Wie viel wichtiger wäre das für die Politiker.

Energiekostenzuschuss klingt zwar sehr toll, hilft aber wieder nur einem Teil der Unternehmen, und hier wahrscheinlich nur ganz

## Energiesparen – wer sagt uns, wie?

Energiesparen hatten wir schon. Beim Kochen einen Deckel aufs Töpfchen, weniger Fernsehen, Standby abschalten, im Winter nur auf 19 Grad heizen! Nicht elektrisch rasieren, sondern nass, das war schon seinerzeit eine Idee von Bruno Kreisky. Das wird uns aber nicht retten.

**K**limabonus und Energiekostenzuschuss sind zwar recht und schön, aber der Staat sollte lenken und nicht verschenken, vor allem nicht mit neuen Schulden, die wir oder eine Generation nach uns ja doch bezahlen wird müssen.

Unter Lenken verstehen wir Maßnahmen, die die Regierung sofort ergreift, sobald sich gewisse Entwicklungen zeigen. Die Strompreisentwicklung ist es über ein Jahr alt, bisher wurde uns nur vermittelt: Ist ja nicht so schlimm! Und geschehen ist nichts. Andere Staaten haben Preis-Obergrenzen eingeführt, um sofort etwas gegen die Teuerung zu tun. Keine Maßnahmen und dafür dann mit der Idee kommen, Übergewinne wegzuversteuern, hilft dem einzelnen Staatsbürger wohl nicht.

Ein gerechter Preis für eine gerechte Leistung ist wohl der Grundsatz jedes vernünftigen

Wirtschaftens. Der Staat soll dort eingreifen, wo dieses Prinzip gefährdet ist. Das

Die Maßnahme,  
beim Haushaltsstrom  
3.700 kWh Verbrauch  
zu verbilligen, bestraft all jene,  
die, um Öl zu sparen,  
Wärmepumpen eingebaut  
haben. Diese verbrauchen  
bekanntlich Strom.

dies bei den Energiepreisen der Fall ist, zeigt sich aber schon länger.

großen Betrieben. Allein die Berechnung des Produktionswertes wird so kompliziert sein, dass sie ohne eine Kostenrechnung nicht machbar ist. Mit einem Vergleich - Februar bis September des Vorjahres - wird das ganze Unmöglichkeit.

Ein Gasthaus ist wohl auch ein Produktionsbetrieb, denn es erzeugt Mahlzeiten. Uns würde die Berechnung des Produktionswertes eines Wienerschnitzels interessieren. Den Wirt trifft es doppelt mit Energiepreis und Ölpreis. Aber auf jeden Fall die Pfanne beim backen des Wiener Schnitzels zudecken!

19 Grad in der Arztordination und im Spital, und das mit nacktem Oberkörper, werden sehr kuschelig sein. Da wird uns die FFP2-Maske auch nicht wärmen.

Unser Vorschlag: Politiker sollten „Energie sparen“ und zwar beim Schulden machen und beim Erfinden neuer Steuern.



Saubermacher Gründer Hans Roth, Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Bürgermeisterin Elke Kahr und Saubermacher-COO Andreas Opelt haben das Green Village feierlich eingeweiht. Foto: Saubermacher

## Lebensraum, Bewusstseinsbildung und Kunst

Am Saubermacher-Standort Puchstraße ist seit kurzem am Murufer ein neuer Lebensraum für Tiere entstanden. In seiner Verantwortung als guter Nachbar errichtete der Betrieb freiwillig eine rund 1.000 m<sup>2</sup> große Lärmschutzwand samt Begrünung.

Bunte Vogel- und Nistkästen, die von den Kindern der Volksschule Schönanu gestaltet wurden, bieten ebenfalls ein neues Zuhause für Insekten, Vögel und Co. Nach knapp einem halben Jahr Bauzeit wurde die Lärm- und Sichtschutzwand fertiggestellt. Ein Malwettbewerb mit Grazer Volksschulen soll Kinder anregen, sich mit richtiger Abfalltrennung und Recycling auseinanderzusetzen und das bestehende Graffiti am Standort zu bereichern.

Umweltdstadträtin Judith Schwentner lobt den Beitrag für mehr

Biodiversität und Artenvielfalt: „Die Klimakrise verlangt ein klares Gegensteuern, wo immer es möglich ist. Fassadenbegrünung ist eine schöne und effiziente Maßnahme. Diese neue Lärmschutzwand ist ein Paradebeispiel dafür, wie die Wirtschaft im Sinne einer unternehmerischen Verantwortung ihren Beitrag leisten kann. Mit den Vogel- und Nistkästen, die die Artenvielfalt in unserer Stadt unterstützen, geht die Firma Saubermacher einmal mehr einen Schritt weiter – und dient damit hoffentlich vielen anderen als Vorbild.“

## Halb:Zeit in der Region Graz-Umgebung/Voitsberg: SPÖ präsentiert Erfolge

Unter dem Motto „Für Sie erreicht“ zog die SPÖ Graz-Umgebung/Voitsberg Bilanz über die erste Hälfte der Gemeinderatsperiode und stellten erfolgreiche Projekte vor. Schon der Ort der Pressekonferenz, das Gemeindeamt Seiersberg-Pirka, das in den letzten beiden Jahren fertiggestellt wurde, verweist auf ein Erfolgsprojekt.



Gerald Murlasits, SPÖ-Regionalgeschäftsführer, Werner Baumann, Bürgermeister Marktgemeinde Seiersberg-Pirka, und Bernd Osprian, Bürgermeister der Stadt Voitsberg

SPÖ-Regionalgeschäftsführer Gerald Murlasits wies auf die gute Arbeit der 14 sozialdemokratisch geführten Gemeinden in den Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg hin. Obwohl die Kommunen gewaltigen finanziellen Belastungen ausgesetzt sind, konnten viele Projekte umgesetzt werden.

Die größten Erfolge präsentierten Werner Baumann, Bürgermeister von Seiersberg-Pirka, und Bernd Osprian, Bürgermeister von Voitsberg. Von der Umstellung der Gemeindebeleuchtung auf LED-Lampen über den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen

bis hin zur Verbesserung des Hochwasserschutzes wurden in den SPÖ-Gemeinden bereits viele Wahlkampfversprechen eingelöst. Gemeinsames Ziel dieser Maßnahmen ist die ständige Verbesserung der Lebensqualität aller Bewohner der Region.

Bürgermeister Werner Baumann betonte in diesem Zusammenhang: „Soziales Engagement darf durch die Krise nicht geschmälert werden.“ Wie wichtig eine aktive Kommunalpolitik in Krisenzeiten ist, stellte

Bernd Osprian klar. „Wir heben die Attraktivität der Stadt durch den Ausbau der Infrastruktur“, so der Voitsberger Bürgermeister. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Bezirks-hauptstadt in den letzten beiden Jahren erstmals seit vielen Jahrzehnten wieder ein Bevölkerungswachstum verzeichnen konnte. In der zweiten Hälfte der Legislaturperiode wollen die SPÖ-Bürgermeister ihre gute Arbeit fortsetzen und viele weitere Projekte umsetzen.

Hochspannend verlief die dritte Veranstaltung der „FrauenWirtschaft“ mit Speakerin Magdalena Rogl im Grazer Lendhafen. Auf Einladung der Wirtschaftsabteilung der Stadt verkündete die für Diversity & Inclusion bei Microsoft Österreich Verantwortliche, dass Emotionen und Empathie auch im Business ihren Platz haben. Was es aber braucht: „Führungskräfte, die merken, dass sich Empathie lohnt - weil sie Teams erfolgreicher macht und Firmen zu besseren Ergebnissen führt. Dies bedingt natürlich auch einen Kulturwandel innerhalb der Unternehmen“, so Magdalena Rogl.



besuchte Anzeiger / Foto: Fischer

## „FrauenWirtschaft“ - Empathie lohnt sich

### Sind Firmen mit empathischen Führungskräften erfolgreicher?

Ich selbst bin davon überzeugt: Empathische Unternehmensführung ist die Zukunft. Und es gibt mittlerweile genügend Studien, die das belegen. Das beinhaltet auch Inklusion und Diversität. Beides wirklich so gedacht, wie auch die Bedeutung der Worte, ist: Wir schaffen eine Atmosphäre, die niemanden ausschließt. Egal, wie die Menschen sich fühlen oder wie die persönliche Situation ist. Es zeigt sich, dass solche Unternehmen und Teams viel erfolgreicher sind, was ihre Ergebnisse angeht.

Wie erkenne ich einen Arbeitgeber:in, der

### Empathie fördert und Anzeichen für eine gute Arbeitskultur?

Wichtig ist, die richtigen Fragen zu stellen. In Bewerbungsgesprächen kann man zum Beispiel immer einfließen lassen: Warum arbeiten Sie denn in diesem Unternehmen? Oder auch: Warum arbeiten Sie immer noch in diesem Unternehmen? Besonders die Reaktionen sind spannend. Oft sind es nicht nur die Antworten selbst, die einem eine Antwort geben können, sondern auch die Art und Weise, wie sie erfolgen.

Sie sind der Auffassung, dass eine strikte Trennung von Privat- und Berufsleben nicht funktioniert. Wie viel sollte ich aus

### meinem Privatleben teilen?

Jede Person muss das für sich entscheiden. Manche sind mit ihrem Privatleben sehr offen, andere weniger. Es muss zur Persönlichkeit passen und sich gut anfühlen. Alle Mitarbeiter:innen sollen für sich das Gefühl haben: Sie können es so machen, wie es sich für sie gut anfühlt. Ich finde, die Aufgabe von Unternehmen und Führungskräften ist es, eine Kultur zu schaffen, in der man eben diese Tür aufmacht und sagt: Ihr könnt, wenn ihr wollt, aber niemand muss.



**VOLKSBANK**  
STEIERMARK

# Sorge vor Vorsorge?

Ein Termin. Ein Team aus Spezialist\*innen. Ihre Antworten.  
Finanzielle Gesundheitstage von 10. bis 31. Oktober 2022.

Team von Spezialisten. Nachhaltigkeit. Vermögensaufbau. Lebensstandard sichern. Pensionslücke berechnen. Notfall gesund bleiben. Nachwuchs Zukunft schenken. Zeitgemäß sparen. Veranlagung Spezialisten. Vermögen aufbauen. Zukunft finanziell gestalten. Nachhaltig vorsorgen. Veranlagungsmix. Lebensstandard sichern. Pensionslücke berechnen. Nachwuchs Zukunft schenken. Nachhaltig investieren. Zeitgemäß sparen.

Jetzt Termin vereinbaren!

**VOLKSBANK. Ihre Hausbank.**

[www.volksbank-stmk.at/finanzielle-gesundheit](http://www.volksbank-stmk.at/finanzielle-gesundheit)

WERBUNG



**Tausend wogende Wellen**  
Der frühere Kripobeamte Joe Prohaska mag keine Beerdigungen. Zur Trauerfeier seiner Tante Olga fährt er dennoch nach Slavonien, weil er hofft, dort seine Jugendliebe Lydia wiederzusehen. Vor vielen Jahren ist Lydia mit ihrer Mutter nach Kanada ausgewandert und hat sich nie wieder bei ihm gemeldet. Nach dem Begräbnis vertraut Lydia ihm an, dass Tante Olga womöglich keines natürlichen Todes gestorben ist. Als sie ihm einen

geheimnisvollen Brief zeigt, den Tante Olga ihr hinterlassen hat, beginnt Prohaska diskret im Kreis der Familie zu ermitteln. Die Spur führt nach Istrien – und dort überschlagen sich nach einer rasanten Verfolgungsjagd die Ereignisse.  
„Je näher Lydia ihrem Ziel kam, desto stärker verspürte sie den Wunsch umzukehren. Niemand würde sie bei der Beerdigung vermissen. Und falls es doch auffiele, hätten sie noch einen Grund zu tratschen. Dennoch fuhr sie weiter. Es war an der Zeit, sich der Vergangenheit zu stellen. Und mit allem abzuschließen.“

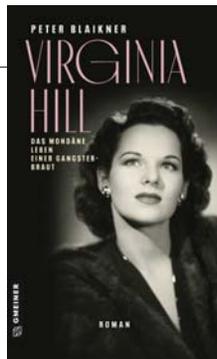
Wieser Verlag  
ISBN: 978-3-99029-546-5  
280 Seiten, Preis: 16,95 Euro

**Salzburger Dirndlstich**  
Nachhaltigkeit am Laufsteg? Die Modeschule Hallein zeigt, wie's geht. Auch Rosmaries Tochter Susi präsentiert ihren Dirndl-Entwurf. Aber von der Modeschau im Salzburger Freilichtmuseum bleibt vorerst nur eine Leiche. Susi hat ihrer Konkurrentin kurz zuvor noch den



Tod gewünscht - und somit ein Problem. Das wertvolle „Ur-Dirndl“, ein Sensationsfund aus dem 17. Jahrhundert, ist ebenfalls verschwunden, die Polizei auf Susis Fersen. Arzthelferin Rosmarie Dorn ermittelt. In ihrem neuen Fall dreht sich alles um das Herzstück der österreichischen Tracht.  
Gmeiner Verlag  
ISBN 978-3-8392-0297-5  
311 Seiten, Preis: 14,50 Euro

**Virginia Hill**  
Virginia Hill stammt aus ärmlichsten Verhältnissen und arbeitet sich mit Sex-Appeal, Dreistigkeit und Entschlossen-



heit hinauf in die höchsten Kreise der Cosa Nostra, der amerikanischen Mafia. Sie bedient sich der Männer gnadenlos, um ihre Ziele zu erreichen, wird die Geliebte und Vertraute von Gangsterbossen wie Joe Adonis und Bugsy Siegel, dem Gründer von Las Vegas. Bis sie sich in Sun Valley in den österreichischen Skilehrer Hans Hauser verliebt. Für ihn bricht sie mit der Mafia und lässt ihr bisheriges Leben hinter sich. Doch ihre Vergangenheit ist noch sehr lebendig ...  
Gmeiner Verlag  
ISBN 978-3-8392-0311-8  
284 Seiten, Preis: 16 Euro

**WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.**

Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

[grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen)

**GRAWE** Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

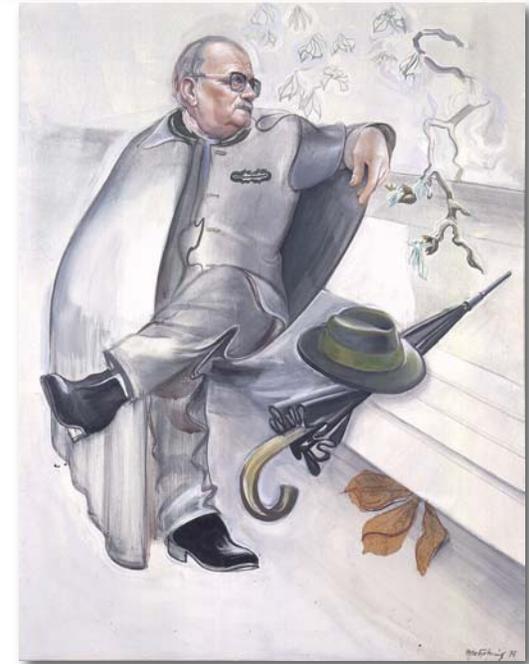
\* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMW Recommender Award) 8.000 Versicherungs- und Lebensversicherungsnehmer in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2018-2022 klar an erster Stelle. Details: [grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen)

## Kulturello Graz erzählt

Nimmt man die Ansicht ernst, dass ein Parkour, das Sehen der Umwelt auf neue Art und Weise mit sich bringt, so liegt man im Grazer Stadtpark goldrichtig, wenn man den Begriff verwendet. Seit dem Gründungsjahr 1872 geschieht nämlich Tag für Tag genau das. Am Vormittag sind es die Gruppen und Grüppchen von Kindern mit ihren Tagesmüttern oder Kindergartenpädagoginnen und im späteren Tagesverlauf die Erwachsenen, die Natur neu erleben, Schönheit empfinden und durchatmen lernen.

Der Stadtpark wird zum Parkour für alle, vor allem auch für die Prominenz der Stadt, die den Park seit seiner Gründung durch Moritz Ritter von Franck zu schätzen weiß. Schaut man sich an, wer hier alles zu Gange war und noch immer ist, könnte man den Eindruck gewinnen, für diesen Stadtpark ist der Paarlauf erfunden worden. Sind es doch zumeist zwei miteinander Parlierende oder Diskutierende, die promenieren.

Das hat schon mit Peter Rosegger und Wilhelm Kienzl begonnen, die sich beim gusseisernen Wetterhäuschen trafen, um dann den Park zu genießen oder mit ihren Stammtischbrüdern vom „Krug zum grünen Kranz“, Ludwig Anzengruber und Hans Brandstätter, der immer noch mit seinen Kunstwerken im Park höchst präsent ist. Das hat sich mit Franz und Ilse Nabl fortgesetzt, die von ihrem Haus in der Laiburggasse hierher zum „Luftschnappen“ aufbrachen. Peter Vujjica und Otto Kolleritsch trafen aufeinander, wenn sie zum Büro des steirischen Herbst bzw. in der Musikuniversität unterwegs waren. Otto David und Gerti Pall gingen gemeinsam zu den Proben im nahen Schauspielhaus. Gerhard Balluch traf auf Wolfram „Wolff“ Berger, der auf der Suche nach



Hanns Koren, der gute Kulturgeist der Steiermark, auf einem herbstlichen Gemälde von Franz Mutschig, mitten im Stadtpark.

## 150 Jahre Grazer Stadtpark V. Parkour für Prominenz und Kinder

einem Drehort war. Die „Künstler vom Burgring“ Peter Uray und Gregor Traversa brauchten nur vor die Haustür gehen, um im Stadtpark zu sein. Wie auch Altbischof Johann Weber, der durch die grüne Oase nach St. Leonhard aufbrach, wo er bis zu seinem Tod Kaplandienste versah und dem es schon passieren konnte, auf den Catch-Weltmeister Otto Wanz zu stoßen, der von seinem Café Glacis her „auslüften“ ging.

Beim Burgstern trafen immer wieder in den Morgenstunden Hanns Koren, der Vater des steirischen Herbst und Ermöglicher des Forum Stadtpark und höchster Kulturbeamte im Lande, und Hofrat Eberhard Harnoncourt zusammen, um die letzte Wegstrecke in ihre Büros gemeinsam zu absolvieren. Vom Dom her eilten Tag für Tag der Dompfarrer Gottfried Lafer und sein Freund, der Generalvikar und päpstliche Protonotar Leopold Städtler, zum Parkour für Körper und Seele. Im Kern des Stadtparks, rund um den Brunnen, konnte man die Dichter Peter Handke und Wolffi Bauer im Disput ebenso sehen wie H.C. Artmann, der mit Ernst Jandl Zukunftsvisionen spann. Die Präsidenten des Forum, Emil Breisach und „Dichtervater“ Alfred Kolleritsch, waren Stammgäste im Park. Von den Musikern stieß man hier auf Rudi Josel und Bernd Luef, die auch die Konzerte der Musikkapellen im Pavillon neben dem Stadtparkbrunnen zu schätzen wussten.

Im Übrigen erleben diese gerade mit spannenden Jazz-Formaten eine vitale Renaissance.

So könnte man noch fort und fort spintisieren und darüber spekulieren, wie oft Queen Mary oder Leopold von Sacher-Masoch hier spazieren gingen, die ja zeitweise in der Nachbarschaft des Parks wohnten, oder Robert Musil, oder der Doyen der Grazer Fotografen, Eugen Hauber. Statt dessen sei an dieser Stelle eine Idee erwähnt, die im Raum schwebt. Nämlich, den Platz im Park beim Katholikentagkreuz, das Bischof Johann Weber 1981 errichten ließ, „Johann Weber Platz“ zu benennen. Da würden – im Gegensatz zu anderen Neu- und Umbenennungen keine postalischen und sonstigen Kosten entstehen. Verdienen würde es der Mann, der über 30 Jahre in sehr bewegten Zeiten (1969 bis 2001) Bischof der Steiermark war, gewiss.

Darüber wird man zumindest nachdenken dürfen. Gerade im 150sten Jubiläumsjahr des Stadtparks, meint Ihr



kulturello

225 Lehrlinge, die ihre Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden haben, wurden gemeinsam mit ihren Ausbildungsbetrieben als Stars of Styria geehrt. Verliehen wird die Auszeichnung – sie geht auch an Absolventen von Meister- und Befähigungsprüfungen – von der WKO Steiermark.



Ausgezeichnete Lehrabsolventen der Anton Paar GmbH mit den Gratulanten Gabi Lechner, Juliane Bogner-Strauss, Natalie Moscher-Tuscher und Günter Riegler Foto: Fischer

# 225 neue Stars of Styria für Graz

„Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir endlich wieder zurück in die Aula der Karl-Franzens-Universität kommen. Das ist für uns genau der richtige Rahmen, um unsere Nachwuchsfachkräfte zu ehren. Mit Stars of Styria setzen wir ein kräftiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber jenen Menschen und Unternehmen, die in besonderem Maße in die Ausbildung – und damit in die Zukunft unserer Stadt – investieren“, bekräftigt WKO-Regionalstellen-Leiter Paul Spitzer. Die Nachwuchs-Fachkräfte bilden die Grundlage für eine wirtschaftlich schlagkräftige Stadt, sie sind auch in Zeiten der Ener-

giekrise höchst gefragt, ist die WKO Steiermark überzeugt.

Die Ausbildungsbetriebe könnten aktuell sogar wesentlich mehr Lehrlinge einstellen, wenn ausreichend geeignete Bewerber zur Verfügung stehen würden. So stehen derzeit alleine in Graz 461 offene Lehrstellen gerade einmal 405 Lehrstellensuchenden gegenüber.

Hauptgrund für diese Diskrepanz ist die demographische Entwicklung. „Durch sie drängen heute nur mehr halb so viele Jugendliche auf den Arbeitsmarkt wie in den 70er Jahren.“, weiß WKO-Vizepräsidentin Gabi Lechner, denn 1979 lag die Zahl der 15-Jäh-

rigen noch bei 22.413 - aktuell zählt man in der grünen Mark nur mehr 11.257 Jugendliche in diesem Altersjahrgang. „Wir dürfen keine jungen Menschen mehr als Bildungsabbrecher verlieren. Darum haben wir als WKO auch das Talentcenter ins Leben gerufen. Mehr als 8.000 Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren nutzen jedes Jahr dieses Angebot, und die Kapazitäten wurden bereits erweitert“, betont Spitzer und ergänzt: „In Graz findet heuer auch erstmals ein Tag der Lehrberufe statt, mit dem wir einen Beitrag zur praxisorientierten Berufsorientierung für viele Grazer Jugendliche leisten.“

## Maronessa, wann habt Ihr mit „Heißen Maroni“ begonnen?

In den 80er-Jahren mit meinem Vater auf der Hauptbrücke in Graz. Wir haben dann auch bald darauf am Eisernen Tor, Ecke Hans Sachs Gasse einen Stand eröffnet, den ich dann nach dem plötzlichen Tod meines Vaters übernommen habe und in seinem Sinne weiterführe.

## Wie gesund sind Maroni?

Sogar sehr, denn sie enthalten Vitamine, Zink und Magnesium und eignen sich als Kraft-Snack für zwischendurch.



# Maronessa, eine Grazer Institution, feiert 25 Jahre

## Was heißt Maroni-Praline?

Das ist zur Zeit eine qualitativ hochwertige, besondere goldfarbene Sorte Maroni mit vollem Geschmack, besonders cremig und sahnig.

## Maroni-Catering kann ich wie verstehen?

Mit dem Maroni-Catering habe ich vor ungefähr zehn Jahren begonnen, und es wurde sehr gut angenommen. Immer mehr Firmen und auch Private buchen uns für die unterschiedlichsten Anlässe, wie Firmenfeiern, Familienfeste, spezielle Überraschungen und Geburtstagsfeiern. Es ist wirklich alles

dabei. Mit unserem Rund-um-Paket sorgen wir dafür, dass sich unsere Kunden um gar nichts kümmern müssen, die Maroni werden direkt vor Ort zubereitet. Unseren kommunikativen Maronibrater, meist im steirischen Look, sorgen auch für eine angenehme Stimmung, indem sie, wenn es erwünscht ist, über die Geschichte, Sortenvielfalt und Herkunft der Maroni erzählen. Als besonderes Service gibt es aber auch die Möglichkeit, punktgenau gebrauchte Maroni in einer Warmhaltebox (Eventbox) zu bestellen.

## Kann man bereits jetzt buchen?

Das ist sogar ganz wichtig! Die kommende Weihnachtszeit ist natürlich sehr gefragt. Für diese Caterings lassen wir uns auch immer ganz besondere Auftritte und Dekos einfallen, die dann auch gerade bei den Kindern und „Junggebliebenen“ immer gut ankommen.

**Herrengasse / Ecke Hans-Sachs-Gasse**  
**Telefon 0664 / 302 17 56**  
**www.maroni-maronessa.at**  
**maronessa@gmx.at**

TÄGLICH  
GEÖFFNET  
9 - 21 UHR



JUMP25

Unvergessliches  
Sprungvergnügen

Österreichs einzigartiger  
Trampolinpark wartet auf dich!

Das steirische Ausflugsziel für die ganze Familie: viele Attraktionen, wie unsere Allround Area, XXL-Trampolin, Schnitzelgruben oder auch unser Abenteuerpark sorgen für ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

Infos: [anfrage@jump25.at](mailto:anfrage@jump25.at) oder +43 3135 53171





Anton Lang

LH-Stv. ANTON LANG

# Wir lassen niemanden im Stich!

Verdoppelung des Heizkosten-  
zuschusses auf 340 Euro.

Alle Infos unter [leistbares-leben.at](http://leistbares-leben.at)



Finanzminister Magnus Brunner im Gespräch mit dem Journal Graz:

# „Österreich soll gestärkt aus der Krise kommen“



„Die Menschen haben angesichts der hohen Inflation große Sorgen. Mit den Maßnahmen der Regierung helfen wir den Österreicherinnen und Österreichern, gut durch den Herbst und Winter zu kommen. Allein heuer haben wir für die Menschen Entlastungsmaßnahmen in Höhe von 6,3 Milliarden Euro umgesetzt und in den nächsten Jahren bis 2026 werden wir mehr als 30 Milliarden zur Entlastung ausgeben!“

**H**err Minister Brunner, vergangenen Dezember wurden Sie überraschend Finanzminister. Damals sagten Sie: „Der spannendste Job, den man in der Politik haben kann, ist Finanzminister“. Sehen Sie das heute auch noch so?

Auf jeden Fall. Es ist der spannendste und einer der herausforderndsten Jobs, den man in der Politik haben kann – gerade jetzt umso mehr aufgrund der Krisen. Die Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, sind historisch. Viele können das Wort Krise nicht mehr hören. Das kann ich persönlich sehr gut nachvollziehen. Die Krise ist ein scheinbar ständiger Begleiter unseres Alltags geworden. Und man kann auch nicht versprechen, dass wir 2023 keine Krisensituation mehr haben werden. Wir müssen bestmöglich vorsorgen, falls der Staat wieder helfen muss, und gleichzeitig investieren wir in die Themen der Zukunft.

**Welche Themen der Zukunft sind das?**

Etwa das Thema Energieunabhängigkeit, Versorgungssicherheit und digitale und ökologische Transformation. Wir alle und vor allem die Haushalte und Betriebe in Österreich spüren die Auswirkungen der russischen Aggression in der Ukraine vor allem im Energiebereich. Deshalb sage ich immer: Wir dürfen nicht zulassen, dass die Willkür eines Mannes entscheidet, ob unsere Heizungen in Österreich kalt oder warm sind. Daher reduzieren wir in Österreich und Europa unsere Abhängigkeit von Russland im Energiebereich.

**Aber der Krieg gefährdet vor allem auch die Sicherheit. Das Bundesheer bekommt auch mehr Geld?**

Ja, natürlich. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die Sicherheitslage in Europa schlagartig geändert. Um die Neutralität Österreichs zu schützen, investieren wir bis 2026 zusätzlich 5,3 Milliarden Euro in das österreichische Bundesheer. Gleichzeitig investieren wir in die Infrastruktur, um etwa im Falle eines Blackouts bestmöglich gerüstet zu sein. Und wir stärken den Schutz im Cyber-Raum sowie die elektronische Kampfführung.

**Die Teuerung belastet die Menschen in Österreich sehr, viele haben Angst vor dem Winter und den Heizkosten. Was tut die Regierung, um den Menschen hier zu helfen?**

Die Menschen haben angesichts der hohen Inflation große Sorgen. Mit den Maßnahmen der Regierung helfen wir den Österreicherinnen und Österreichern, gut durch den Herbst und Winter zu kommen. Allein heuer haben wir für die Menschen Entlastungsmaßnahmen in Höhe von 6,3 Milliarden Euro umgesetzt, und in den nächsten Jahren bis 2026 werden wir mehr als 30 Milliarden zur Entlastung ausgeben. Wir haben zu Jahresbeginn zwei Pakete mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 4,4 Milliarden Euro geschürt, darunter etwa Sofortzahlungen für besonders betroffene Gruppen. Das dritte Antiteuerungs-Paket bringt in Summe 28,7 Milliarden Euro an finanzieller Entlastung.

**Das ist viel Geld. Kommt es auch bei denen an, dies es dringend brauchen?**

Ja, das kommt auch an. Noch im Sommer haben wir jene neuerlich mit 300 Euro entlastet, die - wie Mindestpensionisten zum Beispiel - am stärksten betroffen sind. Familien profitieren von der zusätzlichen Einmalzahlung der Familienbeihilfe für jedes Kind in Höhe von 180 Euro im August, vom vorgezogenen höheren Familienbonus Plus und der Kindermehrbetrag. Die 500 Euro Klima- und Anti-Teuerungsbonus sollten auch schon bei den allermeisten angekommen sein. Für uns als Bundesregierung war immer klar: Wir lassen die Menschen nicht im Stich. Das ist die Verantwortung, die wir wahrgenommen haben, und wir werden weiterhin tun, was notwendig ist.

**Sie nehmen also sehr viel Geld für Antiteuerungsmaßnahmen in die Hand. Gleichzeitig meinten Sie aber in Interviews, dass der Staat die Inflation nicht zu 100 Prozent ausgleichen kann. Wie passt das zusammen?**

Wir können es uns vor allem nicht leisten, nicht zu helfen. Wir müssen das das Notwendige zur Verfügung stellen. Dazu braucht es Fingerspitzengefühl zwischen notwendiger Unterstützung und sparsamen Umgang mit Steuergeld und der Treffsicherheit. Aber ja, Corona und die aktuelle Wirtschaftskrise haben die Relationen verschoben. Pakete, die laut manchen „nur ein paar Millionen“ ausmachen, werden medial als Kleinigkeit kritisiert. Wir alle müssen endlich unser Steuergeld wieder mehr schätzen, und vor allem müssen wir mittel- bis langfristig den Schuldenberg wieder abtragen. Nicht aus Selbstzweck, sondern um für spätere Krisen vorzusorgen.

**Sie haben gerade Ihre erste Budgetrede im Nationalrat gehalten. Wie schwierig war diese Budgeterstellung?**

Es gab natürlich intensive, aber stets sachliche Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den Ressorts. Wir regieren mit diesem Budget auf die aktuellen Herausforderungen, und hier können wir nicht alle Wünsche erfüllen, sondern müssen Schwerpunkte setzen. Wir haben auch 2023 8,4 Milliarden Euro - also viel Geld - unmittelbar für den Kampf gegen die Teuerung budgetiert. Mitten in der größten Wirtschaftskrise seit dem zweiten Weltkrieg haben wir die ökosoziale Steuerreform umgesetzt und reduzieren auch 2023 die Tarifstufen der Lohn- und Einkommensteuer sowie die Steuern für Unternehmen. In Summe beträgt die Entlastung der Österreicherinnen und Österreicher und der heimischen Wirtschaft alleine durch die ökosoziale Steuerreform bis 2025 rund 18 Milliarden Euro. Mit 1. Jänner 2023 schaffen wir zudem die kalte Progression ab, das ist schon historisch und künftig jedes Jahr eine automatische Steuerreform. Eine weitere strukturelle Änderung ist die die Valorisierung zusätzlicher Sozialleistungen.

**Abschließend gefragt – wie soll man in einigen Jahren auf diese Zeit zurückblicken?**

Mein Anspruch ist, dass Österreich nicht nur gut durch diese schwierigen Zeiten, sondern gestärkt aus der Krise kommt.

Fotos: Andy Wenzel/BKA



FINANZMINISTER  
MAGNUS BRUNNER

Mit einer neuen Generation von tiptoi® schickt Ravensburger schon Zweijährige auf Entdeckungsreise. Intuitiv tauchen die Kinder dann mit dem Stift in Bücher und Spiele ein, die mit Hörspielen, Geschichten, Dialogen und Liedern zu einer kompletten Welt inszeniert sind.



Das Starter-Set „Meine Welt“ ist für Kinder ab zwei Jahren im Set für 69,99 Euro (UVP) im Handel erhältlich. Der neue Tiptoi-Stift ist für 52,99 Euro (UVP) und die dazugehörige Ladestation ist für 37,99 Euro (UVP) im Handel erhältlich.

## tiptoi® jetzt schon für Zweijährige

Das Starter-Set für die Jüngsten umfasst einen tiptoi®-Stift sowie das Bilderbuch „Meine Welt“. Authentische Geräusche, Erzähltexte, Reime und Lieder erwecken die liebevollen Illustrationen zum Leben. Der neue tiptoi® Stift macht Bücher und Spiele lebendiger denn je. Für noch mehr tiptoi-Spaß sorgt die Audioqualität des Stiftes, mit dem die Kinder jetzt in ein noch intensiveres Hörerlebnis eintauchen. Dank der Stifthülle aus Soft-Grip-Material liegt der Stift gut in der Kinderhand. Der integrierte Akku bietet mehr Komfort. Die Suche nach dem Stift hat dank der neuen tiptoi® Ladestation ein Ende. Mit der Ladestation bekommt der Stift endlich seinen festen Platz im Zimmer, sie lädt den Akku auf und benötigte Audiodateien über das WLAN-Netz herunter.



### Weitere Tiptoi®-Neuheiten:

Kinder ab zwei Jahren erleben mit den neuen Spiel „tiptoi® Alle meine Tierkinder“, ihre Lieblingstiere, im neuen Buch „tiptoi® Die Jahreszeiten“ entdecken sie den aufregenden Wechsel der Jahreszeiten. Ein Highlight für Kinder ab vier Jahren sind die insgesamt vier neuen „tiptoi® Wieso? Weshalb? Warum?“-Bücher. Ältere Kinder ab sieben Jahren entdecken mit den „interaktiven Wissens-Globus“ die Länder der Erde.

Jedes „tiptoi® Wieso? Weshalb? Warum?“-Buch ist für 20,60 Euro (UVP) im Handel erhältlich. Der tiptoi® interaktive Wissens-Globus ist für 59,99 Euro (UVP) im Handel erhältlich.



Mag. Christoph Holzer (Geschäftsführer SPAR Steiermark/Südburgenland), Gerta Mautner, BEd MSc (Leiterin LBS Bad Radkersburg), LAbg. Julia Majcan, MSc, und Mag. Katja Fasching (Leiterin Personalentwicklung SPAR Steiermark/Südburgenland) Foto: SPAR/Werner Krug

Alle Augen waren am 6. Oktober 2022 auf die 101 SPARianer gerichtet, die ihren Lehrabschluss frisch in der Tasche haben. 64 davon haben klassisch nach der Pflichtschule ihre Lehre bei SPAR absolviert, die restlichen 37 sind SPAR-Mitarbeiter, die im Rahmen des innovativen Programms BERUFAUSBILDUNG@SPAR ihren Lehrabschluss nachgeholt haben. Gefeierte dies anlässlich eines Jubiläums: Vor 20 Jahren wurden die ersten SPAR-Akademie-Klassen in der Landesberufsschule Bad Radkersburg gegründet.

# SPAR feiert 20 Jahre Kooperation mit der LBS Bad Radkersburg

Eine praxisnahe, zeitgemäße Lehrlingsausbildung, die die Stärken der Jugendlichen fördert und zugleich an den zentralen SPAR-Werten anknüpft: Das war SPAR Steiermark schon vor 20 Jahren ein Anliegen. Daher hat SPAR in Kooperation mit dem Landesschulrat ein flexibles Ausbildungsprogramm erarbeitet. Die ersten drei Schulklassen, die ausschließlich von Jugendlichen mit dem SPAR-Lehrberuf Einzelhandelskauffrau bzw. Einzelhandelskaufmann besucht wurden, nahmen im Oktober 2002 ihren Unterricht auf. Mit Erfolg: Der Lehrberuf ist seitdem dank der Ausgewogenheit zwischen Ausbildung und Praxis aufgewertet, zahlreiche heutige SPAR-Führungskräfte haben die Ausbildung in Bad Radkersburg begonnen.

**SPAR-Talente feiern Lehrabschluss.** Hohes Niveau: Auch viele der 101 frisch gebackenen Lehrabschluss-Kandidaten von SPAR Steiermark haben vom Unterricht in den SPAR-Akademie-Klassen in Bad Radkersburg profitiert. Den 64 jungen SPAR-Talenten, die ihre Lehre heuer und im Vorjahr erfolgreich

abgeschlossen haben, war die Freude im Rahmen der Feierlichkeiten zu 20-Jahre-SPAR-Akademie-Klassen von weitem anzusehen: Es gab tausenden Applaus, als SPAR-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer die Lehrabschluss-Zertifikate samt weiterer Auszeichnungen feierlich übergab.

**Christoph Holzer: „Teil unserer Kultur, auf Mitarbeiter:innen gut zu achten“.** Im Rahmen der Jubiläumsfeier holte der SPAR-Geschäftsführer auch jene 37 Mitarbeiter auf die Bühne, die ihre Lehrabschlussprüfung nachgeholt haben. Möglich war das dank des internen Programms BERUFAUSBILDUNG@SPAR: Seit 2015 richtet sich diese Initiative an Menschen, die schon länger bei SPAR arbeiten, im Speziellen an Quer- und Wiedereinsteiger. „Es ist Teil unserer SPAR-Kultur, auf unsere Mitarbeiter gut zu achten. Die BERUFAUSBILDUNG@SPAR macht genau das, indem sie bestehende Mitarbeitende qualifiziert und ihnen einen anerkannten Berufsabschluss ermöglicht“, erklärt Mag. Christoph Holzer.

**Bewerbungen für Lehre bei SPAR jederzeit möglich.** Eine Lehre bei SPAR, dem führenden Lebensmittelhändler Österreichs, bedeutet: ein sicherer Job, Abwechslung und Aufstiegschancen. Derzeit beschäftigt SPAR mehr als 2.630 Lehrlinge in Österreich. Damit die SPAR-Familie weiterwächst, werden auch 2023 bei SPAR Steiermark und südliches Burgenland wieder 100 freie Lehrstellen in zwölf verschiedenen Lehrberufen besetzt. Insgesamt können Lehrlinge in der Lehrzeit Prämien im Wert von über 6.700 Euro dazuerwerben. Bei tollen Praxis-Leistungen zahlt SPAR je nach Lehrjahr bis zu 140 Euro pro Monat dazu. Für gute Berufsschulzeugnisse winken Prämien von bis zu 220 Euro im Jahr. Für gute Leistungen gibt es außerdem nach dem Ende des ersten Lehrjahres ein iPad dazu. Wer während der Lehre gute Praxis-Beurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse erhält, bekommt von SPAR am Ende der Lehrzeit 2.500 Euro Prämie ausgezahlt, die Jugendliche z.B. für den Führerschein verwenden können. Bewerbungen sind möglich unter: [www.spar.at/lehre](http://www.spar.at/lehre).

**HANNES SCHWARZ**

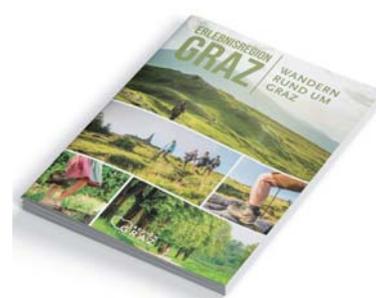
# Wohnraum ist Lebensraum!

Wir beleben unsere Zentren, erhalten unseren Grünraum und machen Wohnen wieder leistbar.

Mit der neuen Bau- und Raumordnung, Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe.

LANDTAGSKLUB

Foto: Peter Drechsler



## Willst Du mit mir wandern gehen?

Im neuen Folder „WANDERN RUND UM GRAZ“ präsentiert sich die Erlebnisregion Graz zurecht als Wanderparadies. 35 Wandertouren vom Schöckl über das Grazer Bergland bis hin zur Gleinalm, Pack, Stupalpe und Reinschkogel werden nach Himmelsrichtungen genau beschrieben – mit Karte, Höhenprofil, genauen Wandertipps und Infos über Sehenswürdigkeiten, Einkehrmöglichkeiten etc. Die Wegbeschreibungen und detaillierte Karten in gutem Maßstab zum Ausdrucken findet man auf Outdooractive (Link mit QR-Code auf der Karte im Wanderfolder öffnen).

Unter fünf großen Imagethemen – Auf Almen & Gipfeln, Mit Kind & Kegel, Für Genießer & Feinschmecker, Am Fluss & See, Bei Schnee & Eis – finden sich viele tolle Anregungen und Ausflugstipps.

## Die Leistungen umfassen

- Herz-Ultraschall und Ultraschall des Bauches (Bauchspeicheldrüse, Nieren, Milz Leber) und der Schlagadern, Schilddrüse
- Blutabnahme – Sofortauswertungen, um Diagnose von Herzmuskel-, Leber-, Stoffwechsel- oder Nierenerkrankungen festzustellen
- Herzklappenbehandlung
- Vorsorgeuntersuchung mit anschließendem ärztlichen Informationsgespräch zu den Befundergebnissen und Beratung zu eventuellen Therapien
- Dickdarmspiegelung (Koloskopie)
- Magenspiegelung (Gastroskopie)
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- 24-Stunden-Langzeit-EKG
- Carotis-Sonographie
- Fahrrad-Ergometrie (Belastungs-EKG)
- Labor
- Lungenfunktion
- Vorsorgeuntersuchung, erweiterte Gesundenuntersuchung
- Untersuchung auf Intoleranz, Laktose- und Fructose
- Untersuchungen zum Nachweis der OP-Tauglichkeit
- Nahrungsmittelunverträglichkeitstestungen
- Fragen Sie nach weiteren Leistungen



## SORGEN WIR GEMEINSAM VOR

In der Praxis von Dr. Michael Haintz ist der Patient keine Nummer, hier ist er vorrangig Mensch. Der Internist und Kardiologe nimmt sich viel Zeit für eine einfühlsame und freundliche Behandlung. Dr. Haintz befasst sich mit der Diagnose und Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der inneren Organe sowie mit Vorsorgeuntersuchungen. Weitere Fachgebiete sind die Diagnostik und konservative Therapie bei Infektionskrankheiten und Stoffwechselstörungen.

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie  
**Dr. Michael Haintz**

St. Peter Hauptstraße 31c · 8042 Graz  
 Telefon: 0316 47 21 65 · [www.internist-graz.at](http://www.internist-graz.at)



## GESUNDE MITARBEITER, GESUNDER BETRIEB

Die Sanlas PrivatKlinik Leech erstellt für Betriebe **spezielle Gesundheitspakete** und stärkt damit nicht nur die Gesundheit der Mitarbeiter, sondern auch die der Betriebe.



“Helfen Sie Ihren Mitarbeitern bei falscher Ernährung, zu wenig Bewegung, Covid Spätfolgen oder Augenproblemen durch die Bildschirmarbeit. Profitieren Sie von weniger Krankenständen, positionieren Sie sich als starker Arbeitgeber und erweitern Sie Ihre Mitarbeiterbenefits!”

Prim. Dr. Bernhard Kügler, D.E.S.A.  
 Ärztlicher Leiter PrivatKlinik Leech

Behandlung als Privatpatient oder zugewiesen über den Betriebsarzt/Hausarzt und den jeweiligen Versicherungen.

PrivatKlinik Leech GmbH  
 Hugo Wolf Gasse 2 - 4, A-8010 Graz  
 +43 (0) 316 / 3632-0, [office@privatklinik-leech.at](mailto:office@privatklinik-leech.at)

ein Unternehmen der **SANLAS HOLDING**

Optimal geschützt:

## Dritte Impfung!

Vervollständigen Sie jetzt Ihren Impfschutz – frühestens vier Monate nach der zweiten Impfung! Auf den steirischen Impfst Straßen oder bei einer der zahlreichen Impfordinationen.

! Mehr Informationen unter [www.impfen.steiermark.at](http://www.impfen.steiermark.at)



Allgemeine Coronavirusinformationen erhalten Sie telefonisch über die Hotline der AGES unter **0800 555 621**.



# Work-Life-Balance kann kein Freibrief sein

Eine einigermaßen gute Work-Life-Balance – also das Unter-einen-Hut-bringen von Arbeit und Freizeit – ist an sich eine gute Sache. In Zeiten, in denen in vielen Branchen händeringend Mitarbeiter gesucht werden, sind Arbeitgeber gut beraten, auf die Bedürfnisse von Bewerbern einzugehen.

Das stellt allerdings keinen Freibrief für potenzielle Mitarbeiter dar, das Unmögliche zu fordern. Wenn in der Firma im übertragenen Sinn die Hütte brennt, weil Aufträge zeitgerecht abgearbeitet werden müssen, ist nicht der richtige Zeitpunkt, pünktlich um 16 Uhr alles hinzuschmeißen. Dasselbe gilt im Handel: Stehen die Kunden im Geschäft Schlange, ist es nicht angebracht, auf einer pünktlichen Mittagspause zu bestehen.

Es ist natürlich ein Unterschied, ob eine alleinerziehende Mutter unverhofft ein paar freie Tage braucht, weil die Sprösslinge mit Fieber im Bett liegen und betreut werden müssen. Oder ob der smarte Single ganz spontan zwei Wochen Urlaub will, weil er dieses supertolle, supergünstige Angebot

für einen Abenteuertrip in Patagonien im Internet ergattert konnte. Den ersten Fall werden hoffentlich alle Chefs verstehen, beim zweiten kann man sich ohnehin nur an den Kopf greifen.

Hier scheint manchen Berufstätigen das rechte Maß abhanden gekommen zu sein. Wenn nur noch die persönlichen Bedürfnisse zählen, dann ist das System Arbeitswelt in Schiefelage geraten. Sicher, in der Vergangenheit hat sich so mancher Arbeitgeber nicht mit Ruhm bekleckert, was den Umgang mit dem Personal angeht. Eine solide Basis für den wirtschaftlichen Erfolg war das aber auch damals nicht.

Denn nur im Team kann ein Unternehmen gute Arbeit abliefern. Zu einem Team müssen alle Beteiligten ihren Teil beitragen.



Kritisch betrachtet  
von Daniela Pertzl

Dazu gehört vor allem Respekt vor dem Gegenüber und Achtung für seine Tätigkeit, Verständnis für seine Ziele. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind keine Konfliktparteien, die sich feindlich gegenüberstehen. Ganz im Gegenteil: Je besser sie zusammenarbeiten, je besser sie einander verstehen, desto erfolgreicher wird das gemeinsame Unternehmen agieren. Und davon haben alle etwas: die Kunden genauso wie der Firmenchef und seine Mitarbeiter, die gesamte Wirtschaft und die ganze Gesellschaft.

Darauf sollten wir hinarbeiten, statt Freizeit über die Arbeit zu stellen und umgekehrt. Denn nur als Team werden wir Erfolg haben.



LH-Stv. Anton Lang und SPÖ-LGF Günther Pirker: Soziales, Verkehr, Kinderbildung und -betreuung als Plakatmotive

# Landeshauptmann-Stv. Anton Lang: Für dich da in diesen Zeiten

Die steirische SPÖ hat im Rahmen einer Pressekonferenz ihre Herbstkampagne vorgestellt. Inhaltlich steht die Kampagne im Zeichen der Teuerung, denn die Preislawine rollt immer noch ungebremst durch Österreich und die Inflation ist auf den höchsten Wert seit 70 Jahren gestiegen. In dieser Zeit brauchen die Steirer:innen eine Kraft, auf die sie sich verlassen können.

SPÖ-Landesparteivorsitzender Landeshauptmann-Stv. Anton Lang: „Das Motto ‚Für dich da in diesen Zeiten‘ ist ein Ausdruck unseres Bekenntnisses, dass wir als Sozialdemokraten auch in unsicheren Zeiten immer sicher an der Seite der Steirer stehen. Darum haben wir mit unserem Steiermark-Bonus in Höhe von 300 Euro schnell und unbürokratisch über 50.000 Steirer geholfen, als auf Bundesebene manche noch von einer ‚Teuerungshysterie‘ gesprochen haben. Das ist aber nur eine von vielen Maßnahmen, die wir setzen. Wir arbeiten weiter hart daran, die Steirer spürbar zu entlasten. Die Themen Soziales, Verkehr, sowie Kinderbildung und -betreuung, die wir für die Plakatmotive gewählt haben, sind mir große Herzensanliegen.“

### Klimaticket

„Ab März 2023 wird unser KlimaTicket nochmals um 120 Euro günstiger und kostet dann 468 Euro pro Jahr statt bisher 588 Euro. Das sind 39 Euro pro Monat - statt bisher 49 Euro. Damit kostet unser KlimaTicket Steiermark künftig weniger als aktuell eine Jahreskarte für eine einzelne Tarifzone (derzeit 504 Euro). Damit entlasten wir auch viele

pendelnde Arbeitnehmer, da alle Steirer davon profitieren, unabhängig von der Höhe des Einkommens“, so Lang.

### Sozialstafel in Kinderkrippen

2010 hat es für Kinder unter drei Jahren 179 Kinderkrippen-Gruppen steiermarkweit gegeben, 2020 waren es schon 459. Das ist ein Plus von 256 Prozent. Neben dem Ausbau des Angebots will Lang mit einer Sozialstafel Familien künftig finanziell massiv entlasten. Wenn der durchschnittliche Elternbeitrag für den Halbtagsbesuch bisher 200 Euro ausgemacht hat, liegt er für niedrige Einkommen ab dem nächsten Kindergartenjahr 2023/24 knapp unter 50 Euro pro Monat. Das ist eine Ersparnis von rund 1.800 Euro im Jahr. Dabei geht es neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch um soziale Gerechtigkeit. Denn bisher haben Top-Manager den gleichen Beitrag bezahlt wie etwa eine alleinerziehende Billa-Kassiererin.

### Heizkostenzuschuss

„Ein weiteres Beispiel für unser rasches Handeln, um die Steirer zu unterstützen, ist unser Heizkostenzuschuss. Diesen haben wir

in einem ersten Schritt bereits um 42 Prozent erhöht, als die Energiekrise sich zuzuspitzen begann. Da Energie- und Heizkosten zu den größten Kostentreibern zählen, haben wir ihn zusätzlich mit 1. Oktober auf 340 Euro verdoppelt und auch die Einkommensgrenzen erhöht. So entlasten wir jene, die es am dringendsten brauchen. Unser Heizkostenzuschuss ist ein Ausdruck für das starke soziale Netz in der Steiermark, auf das wir sehr stolz sind.“

SPÖ Landesgeschäftsführer Günther Pirker erläutert die Details zur Kampagne: „In diesem Herbst und Winter erwarten die Menschen keine reine ‚Image-Kampagne‘ und auch keine Vorwahlkampagne. Wenn Politik in diesen Tagen werblich kommuniziert, dann sollte das mit konkreten Informationen oderhaltungsfragen im Hier und Jetzt zu tun haben. Unsere Plakatkampagne, als Teil unserer Gesamtkampagne, wird daher auch konkrete politische Inhalte aufzeigen. Dazu gibt es Aktionen vor Ort in den Regionen und natürlich auch Informationen auf allen Social Media Kanälen. Die heute präsentierten Plakatmotive werden in den nächsten vier Wochen steiermarkweit zu sehen sein.“





Waltraud Pertzl

## Freundlichster Mitarbeiter des Monats Oktober

Der 22-jährige **Nikolaus Strobl** ist als Rettungssanitäter Covid-Tester in der Apotheke im Zentrum in der Shoppingcity Seiersberg tätig. Er ist auch ausgebildeter Kindergarten- und Elementarpädagoge. Strobl ist nicht nur sympathisch, sondern versteht es, mit 100%iger Genauigkeit die Menschen ruhig und besonnen zu testen. Als leidenschaftlicher Sportler war er früher Segler und nahm an den Steirischen Meisterschaften teil, jetzt trainiert in seiner Freizeit den Nachwuchs.



Klubobmann **Labg. Hannes Schwarz**, **Landeshauptmann Christopher Drexler**, **LH-Stv. Anton Lang** und **Labg. Andreas Kinsky**

## Landesbudget 2023 investiert in Zukunft

Investitionen in die Zukunft der Steiermark stehen im Fokus des Landesbudgets 2023, das im Dezember im Landtag beschlossen werden soll. „Niemand kann abschätzen, wie sich der Krieg in der Ukraine und die Energiepreissteigerungen weiterentwickeln. Die Möglichkeit eines erneuten Corona-Ausbruchs und eine Rezession in Europa sind ebenfalls Gefahren für die Finanzen der Länder“, sagt Finanzreferent **LH-Stv. Anton Lang** über die Vorzeichen bei der Erstellung des Landesbudgets. „In dieser volatilen Zeit werden die Budgetmittel etwa für Gesundheit, Pflege, Soziales und Bildung aufgestockt. Wir legen außerdem den Fokus auf den Klima- und Umweltschutz und auf den Ausbau der erneuerbaren Energien“, unterstreicht **LH Christopher Drexler**.

Foto: Land Steiermark/Andreas Resch



## TRÜFFELFESTIVAL IN GRAZ 24.10. BIS 06.11.2022

Weiß oder schwarz? Aus Italien, Istrien oder Graz?  
In jedem Fall aromatisch, köstlich und sehr wertvoll!  
Überzeugen Sie sich beim internationalen Trüffel festival in Graz selbst von der exquisiten Edelknolle!

**Geführte Trüffelwanderungen im Grazer Leechwald**  
24.10. – 10.11.2022: Treffpunkt: Waldschule Graz, Hilmteichstraße 108, 8010 Graz | Termine & Buchung: [graztourismus.at/trueffelwanderungen](http://graztourismus.at/trueffelwanderungen)

**Internationaler Trüffelmarkt im Paradeishof**  
24.10. – 05.11.2022, jeweils von 10.30 – 18.30 Uhr  
Sonntag und Feiertag geschlossen!  
[graztourismus.at/trueffelmarkt](http://graztourismus.at/trueffelmarkt)

**Kulinarische Highlights mit der Graz-Trüffel in den Partnerbetrieben der GenussHauptstadt Graz**  
24.10. – 06.11.2022: Tisch-Reservierung in den Partnerbetrieben! Übersicht aller Betriebe: [graztourismus.at/trueffelgerichte](http://graztourismus.at/trueffelgerichte)

Detailinformationen: [genusshauptstadt.at](http://genusshauptstadt.at)

## Graz trifft Venedig!

Saubermacher-Gründer und Lagunenstadt-Fan **Hans Roth** war vom Buch „Margherita“ der Autorin **Jana Revedin** so begeistert, dass er ihr zu diesem spannenden Buch gratulierte und sie sich so in Venedig kennengelernt haben. Jana Revedin ist mit dem Enkel von Margherita verheiratet und erzählt in ihrem Buch über das Leben der 25-jährigen Zeitungsaussträgerin aus Treviso, die **Antonino Revedin** heiratete, dem Lido zu Glanz verhalf und auch die Filmfestspiele gründete. **Peggy Guggenheim** wird Margheritas beste Freundin, und viele weitere Persönlichkeiten, wie **Greta Garbo**, **Coco Chanel**, **Clark Gable** oder **Pablo Picasso** kreuzen ihren Weg. Jana Revedin erzählt im Buch „Margherita“ mitreißend von den Schicksalsjahren Venedigs und ihrer eigenen Familie. Jana Revedin ist Architektin und Schriftstellerin und seit 2016 Professorin für Architektur und Städtebau an der Ecole Speciale d'Architecture Paris, seit 2002 Unesco-Expertin für nachhaltige Architektur und Stadtentwicklung und lebt in Venedig und Wernberg (Kärnten). Ihre bekanntesten Bücher sind: „Flucht nach Patagonien“, „Margherita“ und „Jeder hier nennt mich Frau Bauhaus: Das Leben der Ise Frank“. Jana Revedin war auf Einladung von Hans Roth zu Gast in der Buchhandlung „Moser“ am Eisernen Tor.

Foto: Roth



Graz trifft Venedig: Prof. Sieglinde und Prof. Jörg Stein, Margret Roth, Autorin Jana Revedin und Hans Roth

## Mit 1. Oktober hat in der AK-Steiermark eine neue Ära begonnen

**Hans Scheuch** hat sein Amt als Direktorstellvertreter übernommen und wird ab 1. Juni 2023 dem langjährigen Direktor **Wolfgang Bartosch** in dieser Funktion nachfolgen. Beide Entscheidungen sind unter der Mitwirkung der Freiheitlichen Arbeitnehmer einstimmig gefallen. Hans Scheuch war Langezeit-Betriebsrat in der AK und langjähriger Personalchef. Er kennt die AK wie seine Westentasche, und seine soziale Einstellung hat ihn an die Spitze der Arbeiterkammer gebracht. Er wird sicher nahtlos an die erfolgreiche Tätigkeit von **Wolfgang Bartosch** anschließen. In harten Zeiten ein wichtiger Schritt für die steirische Arbeiterkammer

AK-Direktor **Wolfgang Bartosch**, FA-Vorstand **Harald Korschelt** und Direktorstellvertreter **Hans Scheuch**



## Steirer holt Bronze bei den World Skills

Die Bronzemedaille im Bewerb der Bautischler hat der Steirer **Wolfgang Ramminger** bei den Berufsweltmeisterschaften in Basel geholt. Skills Austria- und WKO Steiermark-Präsident **Josef Herk**: „Wir sind eine Skills-Nation und unglaublich stolz, dass unser oststeirischer Möbeltischler Wolfgang Ramminger sensationell für Bronze gesorgt hat. Für diese außergewöhnliche Leistung sind Einsatz, Leidenschaft, aber vor allem auch Kompetenz und Erfahrung in höchstem Maße erforderlich.“ Bei den World Skills treten bis zu 1.400 Teilnehmer in mehr als 60 Berufen an. Österreich ist mit 45 jungen Fachkräften vertreten. Erstmals in der Geschichte werden die Berufsweltmeisterschaften in insgesamt 15 Ländern ausgetragen.

Foto: Wolfgang Fank





Foto: Land Steiermark

## Wildunfälle über Handy-App anonym melden möglich

Jetzt im Herbst steigt wieder die Gefahr von Verkehrsunfällen mit Wildtieren. Um die Wildunfallzahlen nachhaltig zu reduzieren, läuft seit 2015 das Projekt Wildtierschutz und Verkehrssicherheit Steiermark. Unterstützt wird es vom Land Steiermark und der Steirischen Landesjägerschaft. Vorerst soll es bis 2026 weitergeführt werden.

Seit dem Start wurden in acht Ausrüstungsphasen 236 steirische Jagdreviere bearbeitet und mehr als 46.000 moderne Wildwarnreflektoren sowie andere Präventionsmaßnahmen angekauft und an die Jagden bzw. Straßenmeistereien verteilt. Mit diesen Maßnahmen werden derzeit etwa 687 Kilometer Landes- und 26 Kilometer Gemeindestraßen abgesichert. Zum Einsatz kommen neben neuesten optischen und akustischen Wildwarnreflektoren auch Duftstoffe und ökologische Begleitmaßnahmen. An den so ausgerüsteten Strecken werden durchschnittliche Rückgänge der Unfälle mit Rehwild

von 30 bis zu 60 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet.

Neu im Projekt ist ein Meldesystem für Wildtierunfälle über eine Handy-App. Wer in einen Wildunfall verwickelt ist, kann über das „Wildtierunfallsystem WTUMS“ tote oder verletzte Tiere anonym oder mit Kontaktdaten melden. Der zuständige Jäger sieht dann auf seinem Mobiltelefon den genauen Fundort und kann so rasch dorthin fahren.

Verkehrs- und Tierschutzreferent LH-Stv. Anton Lang freut sich, dass das Projekt Wildtierschutz erweitert werden konnte. „Seit Be-

ginn konnten wir durch unsere Maßnahmen auf einzelnen Abschnitten einen deutlichen Rückgang der Wildunfälle verzeichnen. Das ist gleichzeitig Ansporn, das Projekt weiter auszubauen.“

Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau ist überzeugt, dass „das jährlich grüne Herz der Steiermark auch für Wildtiere schlägt“. Er appelliert: „Bitte nicht weiterfahren und Tiere einfach liegen und damit leiden lassen. Mit der großartigen App, die von engagierten Jägern mit viel Know-how entwickelt wurde, ist die Meldung von Wildunfällen noch einfacher.“

**filmfreund**  
Filme streamen mit deiner Bibliothek

**AK**  
www.akstmk.at

Film ab! Ab sofort könnt ihr das neue Streaming-Angebot der AK-Bibliothek kostenlos nutzen und über 3.500 Filme, Serien & Dokus anschauen!

Das Angebot findet ihr unter <https://akstmk.filmfreund.at>. Mit der App „filmfreund Österreich“ ist das Streamen auch komfortabel über TV, Smartphone und Co. (inkl. Download + Offline-Nutzung) möglich.

Anmelden: einfach mit der Ausweisnummer + Passwort deines AK-Bibliothekskontos.

filmwerte GmbH



Holding Graz-Zentralbetriebsratsvorsitzender Horst Schachner, Holding Graz-Aufsichtsrätin Lisa Rucker, Landtagsabgeordneter Klaus Zenz, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Architekt Gervin Kortschak, Spartenbereichsleiterin Holding Graz Abfallwirtschaft Alice Loidl, Bürgermeisterin Elke Kahr, Stadtrat Manfred Eber, Holding Graz-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Malik, Landesrat Johann Seitzinger, Bezirksvorsteher Puntigam Helmuth Scheuch und Holding Graz-Vorstand Gert Heigl

### Der „Sturzplatz“ wurde modernisiert

Nach mehr als einem Jahr Bauzeit hat der Ressourcenpark Graz seine Tore geöffnet. Um 33 Millionen Euro hat die Holding Graz den „Sturzplatz“ modernisiert, Herzstück ist der Ressourcenpark, der das Recyclingcenter ersetzt. Neu ist eine Re-Use-Zone, in der noch gebrauchsfähige Gegenstände wie Möbel abgegeben werden können. Diese werden dann von der Caritas verkauft. Kostenlos können wie bisher Papier, Kunststoffe oder Glas entsorgt werden, ebenso Problemstoffe wie Farben oder Elektrogeräte. Ein modernes Energiekonzept setzt auf saubere Energiegewinnung: Auf den Dachflächen des Ressourcenparks werden beziehungsweise wurden Photovoltaikanlagen installiert.

Foto: Fischer



Your Company-Leiterin Silvia Murlasits und Arbeitsleiterin Marlene Sawas präsentieren die neue Herbstkollektion aus der Your Company Nähwerkstatt Foto: Jugend am Werk Steiermark/Konstantinov

### Modekollektion mit Mehrwert

„Wald und Tiere“ lautet das Thema der neuen Herbstkollektion aus der Nähwerkstatt von Your Company, einem gemeinnützigem Beschäftigungsprojekt von Jugend am Werk Steiermark, das auf der Grazer Herbstmesse präsentiert wurde. Ob Blusen, Röcke, Westen, Kleider und Hüte, jedes Teil ist ein Unikat und wird in liebevoller Handarbeit in der Nähwerkstatt großteils von langzeitarbeitslosen Menschen über 50 in limitierter Auflage gefertigt. Ziel des Projekts ist es, Arbeitssuchende über ein befristetes Arbeitsverhältnis zu qualifizieren und durch entsprechende Bewerbungsstrategien wieder am Arbeitsmarkt zu integrieren. Bei der Herstellung der Produkte steht der ReUse-Gedanke im Vordergrund: Alten Planen, Werbematerialien und anderen gebrauchten Textilien wird von den Schneiderinnen und Schneidern der Nähwerkstatt ein zweites Leben eingehaucht und damit gleichzeitig bewusst ein Zeichen gegen den Wegwerftrend gesetzt. Ökologisch nachhaltig ist auch die Kleidung, die ausschließlich aus hochwertiger Bio-Baumwolle besteht. Im HERZlich Laden am Mariahilfer Platz vorbeischaun lohnt sich! Mehr Infos unter: <https://jaw.or.at>



Digitalisierungsstaatssekretär Florian Tursky und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl Foto: Land Steiermark/Robert Binder

### Breitband-Millionen für die Steiermark

Mehr als 240 Millionen Euro investiert der Bund noch heuer in den Ausbau des Breitband-Internets. „Ob beruflich oder privat, jeder braucht schnelles und stabiles Internet. Als Bundesregierung haben wir uns daher das Ziel gesetzt, Österreich bis 2030 mit mobilen Gigabitanschlüssen zu versorgen“, versichert Digitalisierungs-Staatssekretär Florian Tursky. „Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir mit der Steirischen Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft „sbidi“ und dank der ersten Breitbandmilliarde des Bundes den Glasfaserausbau in der Steiermark beschleunigen. So verfügt mittlerweile jede der 286 steirischen Gemeinden über einen Glasfaser-Zugangspunkt“, freut sich Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.



Ihre ökologische Wärmelösung



## Wärmepumpe<sup>PLUS</sup>

Das Rundum-sorglos-Paket der Energie Graz mit Bestpreisgarantie

Wärmepumpe<sup>PLUS</sup> eignet sich für alle, die eine Heizungsumstellung für ihr Eigenheim auf ein ökologisches Wärmesystem planen und in Gegenden leben, in denen Fernwärme (noch) nicht verfügbar ist.

### Wärmepumpe<sup>PLUS</sup> ist

- Ökologisch
- Kostengünstig
- Wartungsarm
- Effizient
- Flexibel

Ihr PLUS: Unsere individuell wählbaren Module – wie Photovoltaik, Elektromobilität, Batteriespeicher oder Wartung – abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse.

Wie genau eine Wärmepumpe funktioniert, was das Rundum-sorglos-Paket der Energie Graz beinhaltet und welche Möglichkeiten Sie dank individueller Modullösungen haben, erfahren Sie hier:



**ENERGIE GRAZ**

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN



Sie erreichen uns steiermarkweit



Täglich von 0-24 Uhr



0316/26 66 66  
03135 / 54 666

24h  
täglich

Zentralfriedhof  
Beate Stowasser  
Triester Straße 164

Graz-Zentrum  
Christoph Hinterleitner, MSc  
Alexander Leitner  
Grazbachgasse 59

Graz-St. Peter  
DI (FH) Florian Wolf  
St. Peter Hauptstraße 61

Graz-Straßgang  
Franz Kaufmann  
Kärntner Straße 390

Alles verändert sich, aber dahinter ruht ein Ewiges.

*Johann Wolfgang von Goethe*

Kalsdorf bei Graz  
Patrick Trummer  
Ortsried 7

Feldkirchen b. Graz  
Marlene Hubmann  
Marktplatz 1

Hart bei Graz  
DI (FH) Florian Wolf  
Pachern Hauptstr. 88-90

Lieboch u. Toblbach  
Rosina Planner  
Blumengasse 3, Lieboch

Gratwein-Straßengel  
Stefan Schalk  
Bahnhofplatz 3

Gratwein-Rein  
D. u. R. Darnhofer  
Rein 4a, Rein

Vasoldsberg  
Alexander Leitner  
Vasoldsberg 2

Premstätten  
Andreas Truchses, MBA, MSc  
Hauptstraße 121

Frohnleiten  
Stefan Schalk  
Hauptplatz 35

Seiersberg-Pirka  
Franz Kaufmann  
Feldkirchner Straße 21



www.bestattung-wolf.com



Entzückend, Vater und Sohn flott in der Stadt unterwegs



Kartenrunde: Josef Pessler, Friedrich Steinhöfer, Kurt Gennaro und Werner Janz



Armin Egger, „Mann“ trägt wieder Bart

Blitzlicht  
Journal Graz

www.journal-graz.at



Foto: Werner Krug



Gratulation zum 60er, liebe Rosemarie



Immer aktiv, Gregor Hammerl

Das nächste Journal Graz  
erscheint am 30. November 2022

IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pteral KG, Verlagsinhaber: Waltraud Pteral, Redaktion: Fritz Pteral, Daniela Pteral, Robert Pteral, Fotos: Pteral, Gestaltung: Werbeagentur Pteral, Anzeigenleitung: Waltraud Pteral, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtiglink, Telefon 031628 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



Das hat echt Zukunft:

# Green Energy Profi



Corinna H., Lehrling  
Bautechnisches Zeichnen

Kilian K., Lehrling  
Installations- & Gebäudetechnik

#teamgruenewelt



**Bewirb dich bei uns**  
für eine Lehrstelle als:

- Bürokauffrau/-mann
- Elektrotechniker/in  
(Elektro- und Gebäudetechnik)
- Elektrotechniker/in  
(Anlagen- und Betriebstechnik)
- Installations- und  
Gebäudetechniker/in  
(Gas- und Sanitärtechnik)
- Doppelberuf Elektrotechniker/in  
und Technische/r Zeichner/in
- Betriebslogistikkauffrau/-mann

**Am E-Campus**, Österreichs  
modernstem Ausbildungszentrum  
im Bereich „Green Energy“ mit top-  
ausgestatteter Lehrlingswerkstätte,  
bieten wir **30 Ausbildungsplätze**  
mit hochprofessioneller Betreuung  
und innovativen Technologien.

Jetzt bewerben:  
[e-steiermark.com/lehre](https://e-steiermark.com/lehre)

Starte deine  
Lehre am  
**E-Campus!**

